

- ISTANBUL - ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT

Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Architektur in Istanbul



Eine Reise mit Fotos:

Sonnenuntergang am Goldenen Horn des Bosphorus.



Bei den zahlreichen Basaren können Gewürze, süße Köstlichkeiten und vieles mehr gekauft werden – feilschen ist Pflicht, sonst fühlen sich die Händler beleidigt.



„Es war einmal in tausend und einer Nacht.“ Einen Schritt entfernt von latenten Konflikten, ein Schritt entfernt von Historie, ein Schritt entfernt von Europa.

Text: Markus Monsberger

Viel Erwartung ...

... lag in einer Studienreise nach Istanbul, geworden ist es (leider nur) eine Woche – eine Woche voller genialer Eindrücke. In meinem Studium der Architektur wurde vom Institut für Architektur und Landschaft über die Lehrveranstaltung „Gestalten und Entwerfen 2“ eine Exkursion an den Rand Europas organisiert. Im Sommersemester '13 lag es an ca. 50 Studierenden dieser LV, die Stadt Istanbul zu erforschen. Wir tauchten ein in eine andere Kultur, die uns doch nicht so fremd war. Von den Legenden über das mystische Byzanz und Konstantinopel hinweg gingen wir auf Boden, der unzählige

Bauten, Touristenattraktionen und dem normalen Leben. Zwischen regionalen Delikatessen und Produkten lagert in den riesigen Basaren viel kulturelles Gut. Die „Blaue Moschee“ alias Sultan-Ahmed-Moschee (großes Bild) ist eine der größten auf der ganzen Welt und steht nur wenige Meter von der Hagia Sofia entfernt, die sie versucht zu übertreffen. Viele Moscheen sind außerhalb der Gebetszeiten frei zugänglich. Frauen müssen ihren Kopf bedecken, lange Kleidung ist ebenso Pflicht für alle. In den riesigen Kuppelbauten ergeben sich wunderbar geschmückte Räume - Teppich am Boden und zahllose hängende Leuchten.

Nur wenige Tage nach unserer Studienreise brach in Istanbul der große Protest gegen die türkische Regierung aus. Die großen geplanten Bauprojekte und die konservative Richtung der Politik stößt gerade hier am Rande Europas auf Widerstand. Der gesellschaftliche Mix erlaubte hier die weitreichende Protestbewegung, welche wahrscheinlich heute noch ihre Anhänger findet.

Wir empfanden es als interessante Möglichkeit Istanbul zu besichtigen. Viele Souvenirs und hunderte Fotos wurden natürlich auch mitgebracht.

Male überbaut worden ist. Ein paar vereinzelt Denkmäler und Bauten erinnern an die alte Größe und Stärke der Hafenstadt am Bosphorus. Durch die Geschichte getrieben fand hier eine Auseinandersetzung mit vielen Kulturen statt. Von Ost und West, griechisch, römisch, osmanisch – ein bunter Mix ist hier zu finden. Das Bild des türkischen Volkes, welches durch Politik und Medien bei uns verzerrt wird, wurde dort nicht bestätigt.

Ein wenig mehr Chaos aufgrund der riesigen Bevölkerung ist in dieser 13 Millionen Metropole zu spüren, doch der Geist in den hinteren Gassen Istanbul ist einzigartig. Auf eine derartige Mischung waren wir nicht vorbereitet: ein Wechsel zwischen Jahrtausende alten Gemäuern, neuen



Atatürk Kültür Merkezi, das einzige Kulturzentrum in Istanbul, gewidmet dem großen Gründer der türkischen Republik, Atatürk. Als Kulturerbe geschützt liegt es direkt am Taksimplatz – Schauplatz der Proteste, wie aus den Medien bekannt.

Der Galata-Turm ist eines der „alten“ Denkmäler, thront mit Aussichtsplattform über der Altstadt.

